AOK RADIOSERVICE

AOK Die Gesundheitskasse. | BUNDESVERBAND

30. Oktober 2013

Keuchhusten:
Impfung ist der beste Schutz

Anmoderation:

Im Herbst und im Winter ist eine Erkältung nichts Ungewöhnliches. Doch wenn ein Husten bei Erwachsenen sehr hartnäckig und lästig ist, kann es sich auch um Keuchhusten handeln. Wer daran erkrankt ist, ist hochansteckend. Besonders für Säuglinge und ungeimpfte Kleinkinder kann das sehr gefährlich sein. Kristin Sporbeck hat dazu mit Dr. Eike Eymers gesprochen. Sie ist Ärztin im AOK-Bundesverband.

Länge: 1.28 Minuten

Dr. Eike Eymers:

Keuchhusten ist in der Regel schwierig zu erkennen. Bei Kleinkindern sieht man das typische, anfallsartige Husten, bei Säuglingen sind es eher Atemstillstände, bei Erwachsenen sind die Symptome eher wie eine längere, anhaltende Erkältung.

Text: Erklärt Dr. Eike Eymers, Ärztin im AOK-Bundesverband. Das Bakterium wird über Tröpfcheninfektion übertragen. Damit kann man sich leicht beim Sprechen, Niesen oder Husten anstecken. Welche Risiken mit Keuchhusten verbunden sind, erläutert Dr. Eymers:

Dr. Eike Eymers:

Für Säuglinge und kleine Kinder ist es sehr gefährlich. Es kommt zu Komplikationen wie Lungenentzündungen und Krampfanfällen und auch hypoxischen Hirnschäden aufgrund von Sauerstoffmangel. Bei Erwachsenen ist es nicht so gefährlich, es ist eher sehr anstrengend und belastend.

Text: Keuchhusten wird vor allen Dingen symptomatisch behandelt – also wie eine Erkältungserkrankung. Das liegt vor allem daran, ...

Dr. Eike Eymers:

... dass die meisten Patienten zu spät in die Praxis kommen und eine antibiotische Gabe gar nicht mehr sinnvoll ist. Wird allerdings Keuchhusten im frühen Stadium erkannt, gibt man ein Antibiotikum, um die Symptome zu lindern und auch die Ansteckungsgefährdung zu reduzieren.

Text: Der beste Schutz ist aber eine Impfung, um es erst gar nicht zu einer Erkrankung kommen zu lassen. Kinder können ab dem dritten Lebensmonat geimpft werden. Die Auffrischung erfolgt mit etwa sechs Jahren und dann alle zehn Jahre. Erwachsene sollten ihren Impfstatus regelmäßig vom Hausarzt überprüfen lassen.